



*Ecotone Encounters* von Riikka Tauriainen, 2022. Installationsansicht in der ZF Art Foundation im Zepelin Museum Friedrichshafen, Deutschland. (Bild: Laura Rodriguez)

## EcoArtLab. Relationale Begegnungen zwischen den Künsten und Klimawandel

Das Projekt analysiert, wie transdisziplinäre Kollaborationen zwischen künstlerischer Forschung, Geographie und kritischer Nachhaltigkeitsforschung neue Ansätze entwickeln können, um über Klimagerechtigkeit nachzudenken. Welche methodischen Zugänge entstehen und welches Wissen geht daraus hervor? Ausgehend von einer systematischen Untersuchung aktueller Klimakunstprojekte, den institutionellen Rahmungen und Zielgruppen möchte das EcoArtLab eigene Kollaborationen initiieren und beforschen.

This project analyses how new approaches to thinking about climate justice might be developed from transdisciplinary collaborations between artistic research, geography, and research into critical sustainability. What methodological approaches and what knowledge might emerge from them? Taking as our starting point a systematic investigation of current climate art projects, institutional frameworks and target groups, the EcoArtLab aims to initiate its own collaborations and conduct research about them.

Publikationen: Schmidt, Yvonne. «EcoArtLab. Transdisziplinäre Zugänge zum Klimawandel». In *Kunstvermittlung und Klimawandel*, hrsg. von Jacqueline Baum und Yvonne Schmidt. 2022. Art Education Research, Nr. 21. <https://sfkp.ch/artikel/ecoartlab-begegnungen-zwischen-den-kunsten-okologischer-nachhaltigkeit-und-klimawandel>; Buch, Sandra, Lise Sofie Houe, Thomas Rosendal Nielsen und Yvonne Schmidt, Hrsg. *Sustainable Theatre and Performance Practices*. 2022. Peripeti, Spezialausgabe. <https://tidsskrift.dk/peripeti/announcement/view/942>; Baum, Jacqueline und Yvonne Schmidt, Hrsg. *Kunstvermittlung und Klimawandel*. 2022. Art Education Research, Nr. 21. <https://sfkp.ch/ausgabe/art-education-research-20-3>.

**Einleitung:** Die Frage drängt, welche Handlungsoptionen existieren und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um eine Transformation hin zu grösserer Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit zu ermöglichen. Klimaforscher\*innen suchen hierfür zunehmend den Austausch mit Künstler\*innen oder erweitern ihr Methodenrepertoire mit künstlerischen Prozessen im Zuge eines creative (re)turn (Hawkins 2020, Marsden & deLeeuw 2013, Crang 2010). Gleichzeitig wenden sich künstlerische Praktiken ökologischen Themen zu. Auch Initiativen und Fördergefässe zielen vermehrt darauf ab, künstlerische und wissenschaftliche Positionen zusammenzubringen. Bisher ist jedoch wenig über die Verfahren der Erkenntnisgenese bekannt, die aus den transdisziplinären Konstellationen hervorgehen. Ebenso fehlen – trotz der Debatte um Green- und Artwashing – Kriterien, um solche Projekte zu evaluieren. Vor diesem Hintergrund untersucht das Forschungsprojekt der HKB in Kooperation mit dem mLAB des Geographischen Instituts der Universität Bern die transdisziplinären Zusammenarbeiten zwischen künstlerischer Forschung, Geographie und kritischer Nachhaltigkeitsforschung.

**Methoden:** Das vorliegende Projekt gliedert sich in drei Teile: Eine erste Studie analysiert die institutionellen Rahmungen von Klimakunstprojekten in der Schweiz (Kulturbetriebe, Förderer, Hochschulen) und fragt nach günstigen Bedingungen für künstlerische Produktionen. Ein zweites Projekt untersucht aus Perspektive der kritischen Nachhaltigkeitsforschung, welche Strategien und methodischen Ansätze in der Wechselwirkung zwischen der Ökologisierung künstlerischer Praktiken und einem creative (re)turn in der Geographie (Hawkins 2020) entstehen. Ein drittes künstlerisch-wissenschaftliches Vorhaben fokussiert Zielgruppen von Klimakunstprojekten, um schliesslich ein künstlerisches Vermittlungskonzept zu erarbeiten.

**Ergebnisse:** Die Verschränkung der drei Teilprojekte ermöglicht es, Evaluationskriterien für Klimakunstprojekte herauszuarbeiten. Im Dialog mit Forschenden, Künstler\*innen und Institutionen entwickelt das Projekt praxisbezogene Impulse für innovative Formen transdisziplinärer Zusammenarbeit.

Projektleitung:  
Yvonne Schmidt

Mitarbeit:  
Johanna Paschen (Doktorandin),  
Jonas Thubten Shontshang,  
Riikka Tauriainen (Doktorandin),  
Mirko Winkel (mLAB)

Weitere Beteiligte:  
Jacqueline Baum (SfG BB), Juliet Fall (UNIGE), Karin Fink (HSLU), Priska Gisler, Peter Schneemann (Doktoratsbetreuer, IKG UniBe), Susan Thieme (Doktoratsbetreuerin, GI UniBe)

Partner:  
mLAB: mLAB, Universität Bern,  
Geographisches Institut  
GI UniBe: Universität Bern, Geographisches Institut, Kritische Nachhaltigkeitsforschung  
HSLU: Hochschule Luzern – Design & Kunst,  
MA Eco-Social Design  
IKG UniBe: Universität Bern, Institut für Kunstgeschichte  
SfG BB: Schule für Gestaltung Bern und Biel  
UNIGE: Universität Genf, Departement für Geographie und Umwelt

Laufzeit:  
2/2023–2/2027

Finanzierung:  
Schweizerischer Nationalfonds, SNF

Kontakt:  
[hkb.bfh.ch/praktiken\\_und\\_theorien\\_der\\_kuenste](mailto:hkb.bfh.ch/praktiken_und_theorien_der_kuenste)  
[hkb-iptk.ch](mailto:hkb-iptk.ch)  
[ecoartlab.ch](http://ecoartlab.ch)  
[yvonne.schmidt@hkb.bfh.ch](mailto:yvonne.schmidt@hkb.bfh.ch)

Hochschule der Künste Bern  
Forschung  
Institut Praktiken und Theorien der Künste  
Fellerstrasse 11  
3027 Bern

Ein Departement der  
Berner Fachhochschule

 Schweizerischer  
Nationalfonds